



Mitteilungen

Arbeitskreis für Hausforschung e.v.

AHF-Jahrestagung 2020

»Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Lesen«

1. bis 4. Oktober 2020 in Jena

++ FÄLLT AUS – VERSCHOBEN AUF 2021 ++



Die „Schenkstatt Zur Rosen“ auf dem ehemals Rosenhainschen Anwesen in Jena, das 1561 durch die alma mater jenensis angekauft wurde. Der zweigeschossige Bau ist als erster universitärer Neubau 1574 errichtet worden. Während im Erdgeschoss die Schankwirtschaft untergebracht war, dienten die Stuben im Obergeschoss auch als Auditorien für die Vorlesungen der juristischen Fakultät. Foto: Lutz Scherf, IB Scherf.Bolze.Ludwig, 2012.

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Mitteilungsblatt mit dem Ausblick auf das Jahr 2020 schien die Welt berechenbar. Die Tagung für Jena wurde angekündigt, wir hofften auf regen Zuspruch – business as usual. Nur knapp acht Monate später ist der Blick auf die Welt ein anderer. Waren die Krisen der letzten Jahrzehnte entweder regional weit entfernt oder konnten als besondere Herausforderung für das politische Handwerk verstanden werden, gerieten durch die Maßnahmen der Corona-Bekämpfung bisher festgefügte Abläufe ins Wanken und für selbstverständlich erachtete Grundrechte wie die Versammlungsfreiheit wurden eingeschränkt. Das musste ebenso gelernt wie akzeptiert werden. Die Einschätzung des Gefährdungspotentials und den daraus abgeleiteten Vorgaben und Hygienebestimmungen obliegt den örtlichen Gesundheitsbehörden bzw. dem jeweiligen Hausherrn oder Hausherrin, im Fall der Jahrestagung 2020 ist dies die Universität Jena, die für die Vorgaben zur Einhaltung der Hygieneregeln verantwortlich ist. Der Vorstand und der Arbeitsausschuss hatten sich zur Bewertung der Situation in zwei Video-Konferenzen am 24. April und am 31. Juli zusammengeschlossen, um verschiedene Szenarien durchzusprechen. Die Ergebnisse der Besprechung vom 24. April wurden auf der Homepage des AHF eingestellt. Die zweite Videokonferenz wurde in der Hoffnung auf eine dauerhaft positive Entwicklung der Corona-Fallzahlen und eine entsprechende Lockerung der Versammlungsbestimmungen auf Ende Juli gelegt. Leider ist die Entwicklung der Fallzahlen nicht so positiv, dass die Beschränkungen für Tagungen durch die Universität Jena aufgehoben wurden. So sind Tagungen weiterhin auf 30 Personen beschränkt, es ist Mundschutz zu tragen und ein Catering ist generell nicht gestattet. Unter diesen Bedingungen wollten und konnten wir keine Jahrestagung durchführen, denn allein schon die Anzahl der Re-

ferenten übersteigt die zulässige Gruppengröße. Daher haben wir den Beschluss gefasst, die Jahrestagung 2020 in Jena abzusagen und zugleich um ein Jahr auf den 1. bis 4. Oktober 2021, wieder in Kooperation mit dem Verein für Thüringische Geschichte e. V., zu verschieben. Die überraschend breiten und vielfältigen Tagungsbeiträge schienen uns zu interessant, als dass wir darauf dauerhaft verzichten wollten, auch ist der Tagungsort mit den vielfältigen zu besichtigenden Objekten höchst geeignet für das Thema. Die sich aus der Absage der Jahrestagung ergebenden Konsequenzen für die Mitgliederversammlung und die Festlegung der zukünftigen Tagungsorte für die nächsten Jahre möchte ich in einem eigenen Beitrag weiter erläutern. Mit der Absage reißen wir uns nun in die Riege der ausfallenden Tagungen ein. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Corona-Pandemie bis Oktober 2021 beendet ist. Dennoch sind wir nicht vor einer Wiederholung gefeit und es wäre für den AHF problematisch, wenn wesentlichen Vereinszielen wie der Abhaltung der Jahrestagung und der ordentlichen Mitgliederversammlung nicht mehr regelmäßig nachkommen werden kann. Weil diese Themen jedes Vereinsmitglied betreffen, möchten wir Sie bitten, uns hierin zu unterstützen und Ideen und Kritik beizutragen. Wir versuchen in den nächsten Monaten die AHF-Homepage um einen geschlossenen Bereich für Vereinsmitglieder zu erweitern, in dem ein Chat eingerichtet werden soll, der einen direkteren Informationsaustausch möglich macht.

Eine gute Nachricht zum Schluss: Die neue AHF-Regionalgruppe Österreich kann ihre erste Jahrestagung in Eggenburg (Österreich) vom 23. bis 24. Oktober 2020 mit einer Beschränkung auf 50 Personen durchführen. Nähere Informationen finden Sie im Beitrag von Oliver Fries.

Das nächste AHF-Mitteilungsblatt Nr. 97 ist für den Dezember 2020 oder Januar 2021 vorgesehen. Dort werden wir zum aktuellen Stand zu Jahrestagung in Jena 2021 und den weiteren Aktivitäten von Vorstand und Arbeitsausschuss

informieren. Bis dahin wünsche ich Ihnen und insbesondere den Vereinsmitgliedern, die einem erhöhten Gesundheitsrisiko durch Covid-19 ausgesetzt sind, alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Thomas Eißing
(Vorsitzender)

AHF-Tagungen

Vorträge der abgesagten AHF-Jahrestagung in Jena

Die Tagungsvorbereitungen zu Jena waren schon weit gediehen. Die Liste der Referate zum Tagungsthema „Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Studieren“ gibt einen guten Eindruck von der thematischen Vielfalt der angemeldeten und bestätigten Vorträge. Ein Großteil der Referent*innen hat sich schon jetzt bereit erklärt, auch 2021 in Jena vorzutragen. Dafür bedanken wir uns herzlich an dieser Stelle.

Einführung in das Tagungsthema (Thomas Eißing)

Jena

Jena als Tagungsort und Stadtgeschichte (Martin Sladeczek)

„mermalen allein so viele Studirende wohnten, als manche Akademie angeblich zählte“ – die sogenannte Wucherey in Jena (Casha Ipach)

Die räumlichen Verhältnisse der frühneuzeitlichen Schulen in Thüringen (Andreas Dietmann)

Das Collegium Jenense - Archäologie, Geschichte und Zukunft eines universitären Bauensembles von europäischer Bedeutung (Enrico Paust, Joachim Bauer, Stefan Gerber)

Schulpforte

Die Landesschule Pforta (Klaus-Peter Wittwar)

Jüdisches Schulwesen

Orte des Studierens. Die Einrichtungen der mittelalterlichen jüdischen Gemeinden in Erfurt (Barbara Perlich)

Die Talmud-Tora-Schule in Burgpreppach (1766-1938). Die dynamische Entwicklung einer neo-orthodoxen Bildungseinrichtung in den Haßbergen (Hans-Christoph Haas)

„Ausland“

Von Dorfschulen und Instituten. Die Schulen der Tempelgesellschaft in Palästina (Zofia Durda)

Josephinische Primarschulen in Niederösterreich (Oliver Fries)

Spuren des Lernens und Lehrens in Dänemark (Katrín und Reiner Atzbach)

Die Schullandschaft in den Niederlanden (19. – 20. Jh.) (Ronald Stenvert)

Lateinschulen/Ritterakademien

Die Lüneburger Ritterakademie (Bernd Adam)

Inhalt der AHF-Mitteilungen 96, 2020

Editorial	2
AHF-Tagungen	3
AHF-Nachrichten	5
AHF-Regionalgruppen	6
Rezensionen	8
Buchhinweise	12
Impressum	12

AHF-Mitteilungen

Hochschulen/Universitäten

Studentisches Wohnen in der Frühen Neuzeit
(Thomas Wenderoth)

Das Erfurter Collegium maius bzw. die Univer-
sitätsgebäude im Altstadtkern (Christian Misch)

Gymnasien und Hochschulbauten in den geist-
lichen Kurfürstentümern des Heiligen Römi-
schen Reichs Deutscher Nation (Klaus Freck-
mann)

Gebäudebestand und Infrastruktur einer Uni-
versität in der ersten Hälfte des 19. Jh. am
Beispiel von Marburg (Katharina Schaal)

Wandel des Bildungsideals – Wandel in der Ar-
chitektur?! Neubauten und bauliche Veränder-
ungen an der Universität zu Köln im 20. Jh. im
Spiegel veränderter bildungsgesellschaftlicher,
universitärer sowie studentischer Idealvorstel-
lungen (Tanja Kilzer)

Klöster

Das Marburger Kugelhaus (Ulrich Klein)

Kloster – Klosterschule – Schule: Blaubeuren
(Christan Kayser)

Mädchenschulen

Die höhere Mädchenschule in Salzwedel – Ein
Beitrag zum Schulbau im Wilhelminischen Kai-
serreich (Falko Grubitzsch)

Aus der Geschichte der „Mägdleinschule“ in
Pirna (Albrecht Sturm)

Besondere Lernorte

Bohlenstuben als Vorlesungsräume (Lutz
Scherf)

Spezielle Leseorte: Schrankstübchen und

Dachkammern als Rückzugsräume zum Lesen,
Studieren und Schreiben (Thomas Eißing)

„Der Lehrer im Turm“ (Niko Leiss)

„Vom Wandeltisch bis zum Ende der Dorfschule
– Lernen en miniature“ (Thomas Nitz)

Dorf-/Landschulen

Schulhäuser in Freilandmuseen in Deutschland
(Herbert May)

Die Alte Schule Ziegenrück (Saale-Orla-Kreis,
Thüringen) (Rainer Müller)

„Die neue Schule ist abgebrannt.“ Schulgebäu-
de, Lehrer und Schulwesen im Dorf Hohenfel-
den (Landkreis Weimar) (Franziska Zschäck)

Neue Forschungen

Die „Casa Humboldt“ am Antisana – Baufor-
scherische Untersuchungen zum hochandinen
Hausbau Ecuadors (Anna Nöbauer/Leonhard
Salzer)

„Neue“ Erkenntnisse zur Baugeschichte der
Stadtpfarrkirche St. Moritz in Olmütz (Olomouc)
(Sophie Morawitz)

Vom Keller bis ins Dach. Farbfassungen im
städtischen Haus vor 1350 (Julia Hurlbeck)

Abendvortrag

Schule im Raum. Lehren und Lernen im Spät-
mittelalter (Christoph Fasbender, Chemnitz)

AHF-Nachrichten

Erläuterung zur Absage der Jahrestagung und der Mitgliederversammlung in Jena 2020 und zur Verschiebung auf 2021

Die Absage der Jahrestagung des AHF in Jena 2020 wurde in Abstimmung von Arbeitsausschuss und Vorstand während der Video-Konferenz am 31. Juli gefällt. Die engen Vorgaben der Universität Jena mit der Beschränkung einer Tagung auf maximal 30 Personen ohne Catering und mit Maskenpflicht haben den Ausschlag für die Absage gegeben.

Durch die Kopplung von Tagung und ordentlicher Mitgliederversammlung nach § 9 der Vereinssatzung des AHF vom 13.10.2007 besteht zudem das Problem, dass wir allen Vereinsmitgliedern den Zugang zur Mitgliederversammlung ermöglichen müssen und nicht von vorneherein durch eine Beschränkung den Teilnehmerkreis eingrenzen können. Gerade dieser Punkt könnte in der Zukunft zu einem Problem werden, sofern auch 2021 Tagungen nur mit einer begrenzten Teilnehmerzahl abgehalten werden können.

Die Verschiebung der Jahrestagung um ein Jahr ist in der Vereinsgeschichte bisher nicht vorgekommen und nach der Satzung auch nicht vorgesehen. Mit dem Amtsgericht in Bad Kreuznach wurde daher das Vorgehen bei der nun notwendigen Absage der Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2020 abgestimmt. Die Verschiebung von Jahrestagung und Mitgliederversammlung um ein Jahr ist durch die Änderung des Vereinsgesetzes vom 28.3.2020 möglich. Allerdings sind wir gehalten, die Kassenprüfung 2020 durchzuführen und das Ergebnis in den nächsten AHF-Mitteilungen (Nr. 97) zu veröffentlichen, die Ende Dezember 2020 oder im Januar 2021 erscheinen werden. Die formale Entlastung von Geschäftsführer und Vorstand müsste dann durch die Mitgliederversammlung in Jena 2021 erfolgen. Die Tagungen in Konstanz 2021 und Krems/Österreich 2022, die auf der Mitgliederversammlung in Goslar 2019 vorgestellt und beschlossen wurden, würden sich entsprechend

um ein Jahr verschieben (vgl. Protokoll vom 12.10.2019, AHF-Mitteilungen Nr. 95). Es wurde auch die Variante diskutiert, auf Jena und das Tagungsthema ganz zu verzichten oder nur die Beiträge in einem Tagungsband zu publizieren. Mehrheitlich sprachen sich Arbeitsausschuss und Vorstand für eine Verschiebung der Tagung aus. Die wesentlichen Gründe dafür sind das breit gefächerte Vortragsprogramm, das in Jena mit den dort möglichen Objektbesichtigungen einen idealen Standort hat. Einen Tagungsband ohne Tagung zu publizieren wurde letztlich verworfen, weil eine wesentliches Merkmal der AHF-Tagungen nicht nur die Referate, sondern auch die fachlichen Diskussionen und sozialen Kontakte in den Pausen und nicht zuletzt die Exkursionen sind. Es besteht Konsens darüber, das bisherige Format beizubehalten. Dies ist jedoch nur möglich, wenn 2021 die Beschränkungen für Tagungen aufgehoben sind.

Falls dies nicht möglich sein sollte, wurden verschiedene Ansätze diskutiert. Ein Variante wäre, die Tagung mit den Referenten in einem kleineren Kreis durchzuführen und gleichzeitig live zu streamen, um allen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen. Eine vollständig digitale Tagung wäre ebenfalls in Erwägung zu ziehen. Hier können wir vielleicht von anderen digital durchgeführten Tagungen lernen und erprobte Formen adaptieren.

Letztlich werden wir uns einer stärker digitalisierten Form des Vereinslebens nicht ganz verschließen können. Ein wichtiger erster Schritt wäre, wenn zum Beispiel der E-Mailverteiler für die Mitglieder genutzt werden könnte. Zurzeit liegen nur für etwa 50 % der Mitglieder E-Mail-Adressen vor. **Ich bitte Sie daher, uns ihre E-Mail-Adressen mitzuteilen.** Dies würde die Kommunikation erheblich erleichtern, denn der Druck und der postalische Versand der AHF-Mitteilungen sind nicht nur personal- und zeitintensiv sondern benötigen eine Vorlaufzeit von einigen Wochen.

Zum zweiten soll die AHF-Homepage überarbeitet und um einen nur für Vereinsmitglieder zugänglichen Bereich erweitert werden. Hier

AHF-Mitteilungen

könnten ein Chat-Room eingerichtet oder Module eingepflegt werden, die eine digitale Mitgliederversammlung stützen. In diesem Bereich könnten auch ältere, vergriffene Jahrbücher digital zur Verfügung gestellt werden.

Ich möchte es bei diesen rudimentären Gedanken zunächst belassen. Wichtig ist mir, dass Sie eine Vorstellung darüber bekommen, worüber und wie Vorstand und Arbeitsausschuss zurzeit diskutieren und ich möchte sie über diese Überlegungen informieren. Ein direkter Austausch ist ja im Rahmen einer Mitgliederversammlung 2020 nicht möglich, ein Chat-Room noch nicht eingerichtet. Sie können aber per Mail an Mitglieder des Vorstands oder per Post an die Geschäftsstelle (Adressen im Impressum, S. 12) gerne ihre Gedanken dazu äußern.

Thomas Eißing (Vorsitzender)

AHF-Regionalgruppen

Regionalgruppe Österreich

1. Jahrestagung 2020: Das „Bürgerhaus“ in Österreich, 23. bis 24. Oktober 2020 in Eggenburg (Niederösterreich)

Die erste Jahrestagung des „Arbeitskreises für Hausforschung – Regionalgruppe Österreich“ widmet sich dem Thema „Das Bürgerhaus“, wobei sich dieser Thematik in vier Blöcken angenähert werden soll. Zuerst werden historische wie typologische Überlegungen angestellt, die der Kontextualisierung des „Bürgerhauses“ innerhalb des baulichen Erbes dienen sollen. Danach sind Vorträge zu Fragen der Denkmalpflege in Österreich und die Präsentation unterschiedlicher Fallbeispiele aus den österreichischen Bundesländern und Europa im Kontext regionaler sowie historischer Entwicklungen vorgesehen. Somit decken die Beiträge nicht nur typologische Fragen ab, sondern richten ihr Augenmerk auch auf den bebauten und sozialen Raum städtischer Siedlungen, die anhand von Einzelobjekten und überregionaler Phänomene beleuchtet werden.

Die Tagung zielt darauf ab, die Entwicklung des mittelalterlichen sowie frühneuzeitlichen städtischen Hausbaus im Kontext der Forschungsdebatten über funktionale Anforderungen, wirtschaftliche bzw. rechtliche Faktoren und daraus resultierenden Typologien für den österreichischen Raum zu thematisieren. Dabei soll das *Bürgerhaus* nicht nur als materiell manifestierter Zeitzeuge beleuchtet, sondern auch grundlegende rechtliche und gesellschaftliche Definitionen hinterfragt werden.

Seit dem Aufkommen einer ersten wissenschaftlichen Beschäftigung mit den historischen Hausstrukturen Mitteleuropas, wird das *Bürgerhaus* aus kunst- sowie sozialhistorischer Perspektive als „[...] städtische[s] Familienwohnhaus mit und ohne Werkstatt, Wirtschafts- oder Geschäftsräumen [welches] seit der Bildung des Bürgertums im 12. Jh. bis zum Beginn der neuesten Wohnhausentwicklung A. 19. Jh. [...]“ definiert (Adolf Bernt in: Reallexikon der Deutschen Kunstgeschichte, Bd. III (1951), S. 180-221, URL: <http://www.rdklabor.de/wiki/B%C3%BCrgerhaus>).

Die Siedlungsgeschichte und -geographie erweitern diese Formel um die Trennung zwischen dem auf schmaler Parzelle errichteten Gewerbebürgerhaus und dem landwirtschaftlich dominierten Ackerbürgerhaus. Doch diese und andere Definitionen erweisen sich bei isolierter Betrachtung spezifischer Bauten oft als unzulänglich. Die kombinierte Nutzung von Handwerk und Handel im Erdgeschoss sowie Leben und Wohnen in den Obergeschossen stellt gewissermaßen einen optimierten Haustypus dar, welcher aufgrund der Nutzungsvielfalt auch zur Ausformung von Sonderlösungen führte. Das spätmittelalterliche Stadthaus entstand, indem bestehende Bauten aufgestockt und die Binnengliederung verändert sowie durch das Zusammenlegen zweier oder mehrerer Parzellen repräsentative Bauten geschaffen wurden. Es ist nicht nur an Orten mit bürgerlichen Rechten (z. B. Städten und Märkten) zu finden, sondern auch in anderen Siedlungsformen mit zentralörtlicher Funktion (z.B. Klosterbezirken).

Mit Eggenburg wurde ein Tagungsort gewählt,

an dem das „Bürgerhaus“ im städtebaulichen Kontext des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis in die Moderne exemplarisch vorzufinden ist.

Tagungsort: Stephanssaal der Pfarre Eggenburg, Pfarrgasse 6 (barrierefreier Zugang gegenüber Judengasse 3), 3730 Eggenburg. Eine begrenzte Anzahl an **Parkplätzen** befindet sich in der Pfarrgasse und der Kirchengasse sowie am nahe gelegenen Hauptplatz (von der Kurzparkzone ausgenommen). Von **Wien** ist Eggenburg mit der **Regionalbahn** stündlich zu erreichen.

Die **Tagungsgebühr für beide Tage/Einzeltag** beträgt 20 €/15 € für Mitglieder, 30 €/20 € für Studierende, Arbeitssuchende und ReferentInnen, 60 €/35 € für Nicht-Mitglieder.

Anmeldeschluss ist der 30. September 2020.

Wollen Sie die **Vorteile einer Mitgliedschaft** der Regionalgruppe Österreich bereits für die Tagungsanmeldung nutzen, fügen Sie Ihrer Anmeldung bitte ein ausgefülltes Mitgliedsformular bei und überweisen Sie die Gesamtsumme auf das im Formular angeführte Vereinskonto.

<https://ahf-oesterreich.at/wp-content/uploads/2019/01/Beitrittserklärung.pdf>

Bei der Zimmerreservierung ist behilflich:

Tourismus-Information Stadt Eggenburg

Krahuletzplatz 1, A-3730 Eggenburg, Österreich
Tel.: +43 2984 3400; Fax: +43 2984 34005

E-Mail: tourismusinfo@eggenburg.at

https://www.eggenburg.gv.at/Tourismus/Zeit_zu_ge_niessen/Vermieter

COVID19-Hinweis:

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, bei Verschärfung der COVID-19 Maßnahmen durch die Österreichische Bundesregierung, welche ein Abhalten der Tagung unmöglich machen würden, diese kurzfristig abzusagen.

Die Tagung findet wegen der COVID-19-Maßnahmen nicht wie angekündigt im Krahuletzmuseum sondern im nahe gelegenen Stephanssaal der Pfarre Eggenburg statt. Hier ist genügend Raum vorhanden, um während der Vorträge und in den Pausen genügend Abstand zu halten.

Tagungsprogramm (Stand: 26. Juni 2020)

Freitag, 23. Oktober

ab 9:00 Uhr Ankunft/Registrierung etc.

9:30 Uhr Begrüßung und Einführung

Grundlagen und Kontextualisierung

10:00 Uhr Elisabeth Gruber: Soziale Räume in spätmittelalterlichen Städten in Österreich

10:30 Uhr Thomas Eißing: Das städtische Bürgerhaus – Versuch einer Begriffsbestimmung

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr G. Ulrich Großmann: Das Bürgerhaus als eigenständiges Forschungsthema? Vom Sammeln zum Forschen – Bürgerhausforschung im 20. Jahrhundert

Denkmalpflege in Österreich

12:00 Uhr Gerold Eßer: Die Bürgerhausforschung als Thema der Denkmalpflege

12:30 Uhr Bettina Withalm/Michael Schiebiner: Das Bürgerhaus im Unterschutzstellungsverfahren. Kriterien, Prozedere, Herausforderungen

13:00 Uhr Diskussion

13:15 Mittagspause (reserviert im Landgasthaus Seher für Selbstzahler)

14:45 Uhr Patrick Schicht: 15 Jahre Bauforschungen an Bürgerhäusern in der Wiener Neustadt

Fallbeispiele Österreich

15:15 Uhr Jürgen Moravi: Die Baugeschichte eines Friesacher Bürgerhauses vom 13. Jahrhundert bis heute

AHF-Mitteilungen

15:45 Uhr Clemens Standl: Das Bürgerhaus in der Stadt Salzburg am Beispiel des Faktor-Mayr-Hauses

16:15 Uhr Kaffeepause

16:45 Uhr Ronald Salzer: Die Hausdarstellungen in den Prunkbaren des Grafen Leopold von Lamberg der Zeit um 1700

17:15 Uhr Raimund Rhomberg: Das Bauernhaus und Bürgerhaus in Vorarlberg

17:45 Uhr Barbara Wonisch: Bürgerhäuser in Bad Radkersburg. Überblick der Verteilung und Beispiele in der Murgasse

17:45 Uhr Diskussion

18:30 Uhr Führung durch das Krahuletzmuseum Eggenburg mit Museumsdirektor Dr. Johannes M. Tuzar

19:00 Uhr Abendempfang des „Arbeitskreises für Hausforschung – Regionalgruppe Österreich“ im Krahuletzmuseum. Mit kulinarischer Unterstützung durch KochKulturMuseum

Samstag 24. Oktober

Europa

9:30 Uhr Marek Peška/Václav Kolařík/Antonín Zúbek: Burgherhouses in Moravia in the 13th and 14th century

10:00 Uhr Vratislav Zika/Marek Peška: Historic houses of Jihlava and their renewal

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Petra Maclot: Forget Form, Focus on Function. Housing Typology in Antwerp

11:30 Uhr Klaus Freckmann: Das Bürgerhaus an der Mosel - ein übernationales Thema

12:00 Uhr Mittagspause (reserviert im Landgasthaus Seher für Selbstzahler)

13:30 Uhr Exkursion Stadt Eggenburg

In Gruppen können die Teilnehmer*innen die Geschichte der Stadt Eggenburg, ihre Bürgerhäuser und die Pfarrkirche kennenlernen.

17:00 Uhr Pause

18:00 Uhr Generalversammlung der AHF-Regionalgruppe Österreich

Anschließend Abendessen (individuell)

Rezensionen

Überblick: Neue Publikationen zur niederländischen Bau- und Hausforschung (2015-2020)

Beim Erscheinen der 3. Auflage der *Inleiding in de bouwhistorie* erschien in Mitteilungsblatt 85 ein Überblick mit den damals neuen Publikationen zur niederländischen Bau- und Hausforschung zwischen Januar 2010 und Mitte 2015. Jetzt, fünf Jahre später, erscheint die vierte, gänzlich neubearbeitete und aktualisierte Auflage dieses niederländischen Lehrbuchs für Bauaufnahme. Hierfür wurde wiederum eine systematische Inventarisierung der neuen Literatur durchgeführt. Im Folgenden wird eine Übersicht der wichtigsten, seit Mitte 2015 erschienen Titel geboten. Wie beim Forschungsüberblick vor fünf Jahren gilt, dass auch, wenn diese Übersicht wieder vorwiegend Publikationen in niederländischer Sprache enthält, sie doch für Interessenten aus dem deutschen Sprachraum sehr informativ sein kann, da sie ein umfassendes Bild der neu erschienenen Fachliteratur bietet.

Die Webseite der Stichting Bouwhistorie Nederland – www.bouwhistorie.nl – bietet Publikationen in digitaler Form als PDF-Dateien an, so dass bauhistorische Texte problemlos gefunden und benutzt werden können. Auch der im Folgenden

wiederholt erwähnte *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* erscheint als Open-Access-Publikation vollständig auf der Seite der Stiftung. Die gesamten 120 Jahrgänge des *Bulletin der Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond* (KNOB, Peer-Review-Verfahren) – die in den Niederlanden tonangebende Zeitschrift auf dem Gebiet der Architektur- und Baugeschichte – stehen dem Benutzer auf www.bulletin.knob.nl ebenfalls kostenlos zur Verfügung. Seit einiger Zeit sind alle Beiträge mit englischen Zusammenfassungen versehen. Seit 2019 erscheinen als Webpublikation außerdem regelmäßig komplette Beiträge in englischer Übersetzung.

Die folgende Publikationsübersicht folgt mehr oder weniger der Gliederung der oben erwähnten *Inleiding in de bouwhistorie. Opmeten en onderzoeken van oude gebouwen*. Die vierte, komplett überarbeitete und aktualisierte und neu gestaltete Auflage erschien im Sommer 2020 unter der Herausgeberschaft von Ronald Stenvert und Gabri van Tussenbroek beim Utrechter Verlag Matrijs (www.matrijs.com).

Übersichtswerke

Eine umfassende Übersicht über die Bauforschung in den Niederlanden findet man bei: D. Van de Vijver, 'Construction History in the Netherlands', in: A. Becchi, R. Carvais, J. Sakarovitch (ed.), *Histoire de la construction. Un méridien européen / Construction History. A European Meridian* (Paris 2015), 209-228. An der Schnittstelle zwischen Architekturgeschichte, Baugeschichte und kulturhistorischer Bedeutung von Altbauten ist R. Stenvert, G. van Tussenbroek (Red.), *Het gebouw als bewijs. Het bouwhistorische verhaal achter erfgoed* (Utrecht 2016) angesiedelt. Einen (leicht) theoretischen Ansatz bei architektonischen Lösungen bietet: R. Stenvert, 'Kunukhuizen: Een oefening in schaarste en theorie', *Nieuwsbrief SBN*, 58 (2015), 64-85. Dieser Artikel stellt eine Beziehung zwischen der traditionellen Bauweise der karibischen Inseln und der niederländischen Watteninseln her.

Dendrochronologie und Datierung

Zu Implikationen dendrochronologischer Untersuchungen für den Kenntnisstand über den Holzhandel erschien das Themenheft *Bulletin KNOB* 114 (2015) 3, unter anderem mit einem Beitrag zum Holzhandel in Flandern, einem Beitrag über Wagenschott und zwei Beiträgen über den deutschen Holzhandel mit den Niederlanden aus deutscher Sicht. Ein für die niederländische Bauforschung interessantes Datierungsexperiment wurde in Leiden durchgeführt: E. Orsel, S. Palstra, 'Dateren door dendrochronologisch en 14C onderzoek', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* nr. 65 (2018), 34-44.

Materialien

Über Bearbeitungsspuren in Naturstein schrieb Frans Doperé auf Französisch: F. Doperé, *Dater les Édifices du Moyen Âge par la Pierre Taillée*, Éditions Safran. Collection Précisions, nr. 4, Bruxelles 2018. Handelszeichen in Holz behandelt L. Vandenabeele, I. Bertels, I. Wouters, 'Baltic shipping marks on nineteenth-century timber: their deciphering and a proposal for classifying old timber', in: *Construction History. International Journal of the Construction History Society* 31 (2016) 2, 157-175 und aufs Neue: G. van Tussenbroek, 'Houthandelsmerken revisited. Een vondst in de kelder van Haringpakkerssteeg 8 te Amsterdam', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 60 (2016), 48-53. Die Anfänge der niederländischen Eisenindustrie beschrieb derselbe Autor in: G. van Tussenbroek, *IJzeren ambitie. Het Paleis voor Volksvlijt en de opkomst van de Nederlandse industrie* (Amsterdam 2019). Von Glas als Baumaterial handeln die folgenden zwei Publikationen: E. van Heuven-van Nes, *Nassau en Oranje in gebrandschilderd glas 1503-2005* (Hilversum 2015) und L. Roscam Abbing, *De Koninklijke Nederlandsche Glasfabriek J.J.B. J.Bouvy. Dordrecht 1854-1926 Leverancier van vensterglas* (Den Haag 2019). Zu Malereizubehör lese man: I. Pey, E. Homburg, *Een kabinet vol kleur: De collectie schildersmaterialen van de Amsterdamse verfhandelaar Michiel Hafkenscheid (1772-1846)* (Nijmegen 2018).

AHF-Mitteilungen

Ein umfangreiches Projekt zu Baumaterialien der Nachkriegszeit kam an der Freien Universität Brüssel zur Publikation: S. Van de Voorde, I. Bertels und I. Wouters, *Post-War Building Materials in Housing in Brussels 1945-1975*, Brüssel 2015, www.naorlogsebouwmaterialen.be.

Abschließend sei in dieser Rubrik noch die folgende Publikation zum Thema Isolierung erwähnt: E. Orsel, 'Vroege isolatieplaten ontdekt in Leiden', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 59 (2015), 48-54.

Baubetrieb

Historische Bauunternehmer, Architekten und städtische Bauprojekte werden behandelt in Merlijn Hurx, *Architect en aannemer. De opkomst vande bouwmarkt in de Nederlanden 1350-1550* (Nijmegen 2012). 2017 erschien diese Publikation bearbeitet und ins Englische übersetzt als *Architecture as profession. The origins of architectural practice in the Low Countries in the fifteenth century*. *Architectura Moderna* 13, Turnhout 2017. Ein internationaler Band zur Bauorganisation, mit Beiträgen u.a. aus den Niederlanden und Belgien ist: T.R. Slater, S.M.G. Pinto (ed.), *Building Regulations and Urban Form, 1200-1900* (London/New York, 2018).

Ein Standardwerk zur historischen Bemaßung von Bauwerken vor der Einführung des metrischen Systems erschien 2017: G. Berends, *Van punt tot mijl. De vroegere voet-, roede- en mijlmaten in Nederland*, Amersfoort 2017.

Städtebau

Zur Stadtkernforschung, sowohl auf dem Gebiet der Archäologie als der Bauforschung, erschienen zahlreiche Sammelbände und Reihen, die meisten wurden aber in regionalen Blättern veröffentlicht. Ein Beispiel dafür ist die Reihe *Herzonden Stad*, in der seit mehr als zwanzig Jahren über Archäologie und Bauforschung in Groningen berichtet wird. Ein nennenwerter Band erschien 2015: D.J. de Vries, H. Kranenburg (red.), *OnZichtbaar Zwolle. Archeologie en Bouwhistorie van de stad* (Zwolle 2015). Zwei wichtige Studien zur Stadtgeschichte Amsterdams sind: R.

Jayasena, *Graaf- en Modderwerk. Een archeologische stadsgeschiedenis van Amsterdam* (Utrecht 2020) über die infrastrukturelle Entwicklung Amsterdams hinsichtlich der Landgewinnung während der letzten 800 Jahre sowie J. E. Abrahamse, *Metropolis in the Making: A Planning History of Amsterdam in the Dutch Golden Age* (Turnhout 2020), die englische Übersetzung seiner Publikation aus dem Jahr 2010, *De grote uitleg van Amsterdam*.

Die berühmten, mit militärischer Präzision erarbeiteten und äußerst getreuen Stadtgrundrisse des Jacob van Deventer aus dem 16. Jahrhundert wurden vollständig veröffentlicht: R. Rutte, B. Vannieuwenhuyze, *Stedenatlas Jacob van Deventer. 226 stadsplattegronden uit 1545-1575. Schakels tussen verleden en heden* (Bussum 2018). Reichere und ärmere Viertel in Amsterdam visualisierte G. van Tussenbroek mittels GIS-Technologie basierend auf einer Steuerliste der Stadt aus dem 16. Jahrhundert: G. van Tussenbroek, 'Geografie van arm en rijk. Het kohier van de tiende penning van Amsterdam (1562) in GIS', in: *Tijdschrift voor Historische Geografie* 3 (2018) 4, 242-255. Diese Ergebnisse erschienen ebenfalls in: 'The Great Rebuilding of Amsterdam (1521-1578)', in: *Urban History* 46 (2019) 3, 419-442. Eine Methode die die Form von Straßenblocks analysiert wurde in: R. Stenvert, 'Het bouwblok in de oude stad. Een methodische verkenning', in: *Bulletin KNOB* 118 (2019) 3, 27-50 entwickelt und angewandt.

Das Haus in der Stadt

Die vierbändige Reihe *Huizen in Nederland* von R. Meischke u.a. stellt nach wie vor das Standardwerk für niederländische Hausforscher dar. 2018 wurde die Reihe um einen fünften Band erweitert: C.P. Krabbe, D. Broekhuizen, N. Smit, *Huizen in Nederland. De negentiende en twintigste eeuw. Architectuurhistorische verkenningen aan de hand van het bezit van de Vereniging Hendrick de Keyser*, Amsterdam/Zwolle 2018, im Jahr 2019 ergänzt durch eine Loseblattsammlung. Eine Analyse von Nachlassbeständen aus dem 16. Jahrhunderts und deren Bedeutung für

die Hausforschung findet sich in: G. van Tussenbroek, 'Functie en indeling van het Amsterdamse woonhuis aan de hand van een aantal zestiende-eeuwse boedelinventarissen', in: *Bulletin KNOB* 115 (2016), 113-131. Vom Bauen in schrumpfenden Städten um 1800 handelt: M. Walda, 'Bouwen in de krimpende stad. Renovatie, functieverandering en vergroening in Haarlem en Leiden rond 1800', in: *Bulletin KNOB* 119 (2020) 1, 25-46.

Hauskonstruktionen und Ausstattung

Aus dem Blickwinkel der Archäologie sind hier drei Publikationen erwähnenswert. Hausgrundrisse behandelt A.G. Lange e.a. (red.), *Huisplattegronden in Nederland: Archeologische sporen van het huis* (Amersfoort 2014). Die Entwicklung des Hausbaus in zehn niederländischen Städten wird in I.J. Cleijne e.a., *Huizenbouw en percelering in de late middeleeuwen en nieuwe tijd. Van hout(skelet)bouw naar baksteenbouw (Nederlandse Archeologische Rapporten 59)* (Amersfoort 2017) behandelt. Siehe auch die Rezension dieses Buches von G. van Tussenbroek in *Tijdschrift voor Historische Geografie*, 3 (2), 157-159. Spezifisch archäologisch, aber für Hausforscher dennoch von großem Interesse ist: R. van Oosten, *De stad, het vuil en de beerput. De opkomst, verbreiding en neergang van de beerput in stedelijke context* (Leiden 2015).

Zu Fachwerkbau und Holzskeletthäusern erschien eine Neuauflage von C. Eggen, *Vakwerkbouw, 600 jaar bouwen met hout en leem in Zuid-Limburg en omstreken* (Nijmegen 2015) sowie G. van Tussenbroek, *Timber-framed town houses in the Northern Netherlands before 1600. Construction and geographical distribution*, in: *Vernacular Architecture* 48 (2017), 44-62.

Raumgliederung und Ausstattung

In den letzten Jahren wurden drei Studien zu modernen Innenräumen veröffentlicht: B. Laan e.a., *Amsterdam. Interieurportretten van grachtenhuizen 1875-1945* (Amsterdam 2017); B. Laan e.a., *Zuid-Kennemerland. Interieurportretten van stadshuizen en villa's 1875-1945* (Amsterdam

2017); B. Laan e.a., *Het Gooi. Interieurportretten van villa's en landhuizen 1875-1945* (Amsterdam 2017). Mit der Nachkriegszeit beschäftigt sich: M. Kuipers (red.), *Interieurs van herrijzend Nederland. 1940-1965. Binnenruimten van een opkomende welvaartsstaat* (Zwolle 2019). Zum Raumklima und der Entwicklung der dazugehörigen technischen Anlagen erschien: N. Hogen, 'Een gezond en comfortabel binnenklimaat als negentiende-eeuwse ontwerpogave', in: *Bulletin KNOB* 118 (2019) 1, 18-32.

Der Rijksdienst voor Cultureel Erfgoed veröffentlichte zahlreiche Broschüren zu vielfältigen bauhistorischen Themen, wie z.B. Ziegeln, Schiefer, Böden, Dächern und Markisen. Ein Großteil dieser Broschüren ist digital erhältlich, darunter einige zur Beziehung zwischen Umbau und Innenausstattung: R. Stenvert, *Interieur en bouwhistorie* en *Interieur en historische gelaagdheid* (Amersfoort 2018) en O. Ralling, *Bouwhistorische vondsten in het interieur* (Amersfoort 2018).

Dächer

Eine wichtige Studie zur Haus- und Dachwerksforschung ist die Dissertation: E. Orsel, *De ordinaire kap. Een bouwhistorische studie naar kapconstructies op Leidse huizen tussen 1300 en 1800*. Academisch proefschrift (Leiden 2020). Das Buch, das noch nicht erhältlich ist, behandelt die Dachstühle auf Leidener Wohnhäusern aus den Jahren 1300-1800. Sonstige Publikationen zu Dachwerken sind: B. Dukers, 'Bijzondere kappen in Limburg', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 59 (2015), 70-80; K. Emmens, 'De "Deventer tweeling". De oudste naaldspitsen in Nederland', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 63 (2017), 58-73 und D. de Roon, 'Van vóór Mansart tot na Mansarde. De Nederlandse gebroken kap in internationale context', in: *Bulletin KNOB* 117 (2018), 28-48.

Übrige Aspekte

Zu historischen Schaufenstern in Einkaufsstraßen erschien: J. Jehee, *Winkelpuien in Nederland*

(Zwolle 2015). Über die Platzierung vertikaler Regale zur Diebstahlsicherung bei geöffneten Schiebefenstern erschien: E. Orsel, 'Schothouders. Een beveiligingssysteem in Leiden', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 67 (2019), 38-46.

Burgen, Landhäuser, Kirchen, Bauernhöfe

Obwohl nicht hausbauspezifisch, seien hier auch einige Forschungen genannt, die für Bau- und Hausforscher von Interesse sind. Über Wohntürme wurde T. Hermans, *Middeleeuwse woontorens in Nederland, De bouwhistorische benadering van een kasteelvorm*, 2 delen (Hilversum 2016) veröffentlicht. Zu Stadtmauern erschien: H. Hundertmark, K. Emmens, E. Vink, *De versterkte stad Zaltbommel. 900 jaar beschermd door wallen en muren* (Zaltbommel 2016); H. Hundertmark, 'De bouw en diversiteit van middeleeuwse stadsmuren in Nederland', in: *Nieuwsbrief Stichting Bouwhistorie Nederland* 64 (2018), 62-80 und Burgen werden in R. Gruben, T. Hermans (red.), 'Zij waren van groote en zware stenen'. *Recent onderzoek op het gebied van kastelen en buitenplaatsen in Nederland* (Wijk bij Duurstede 2017) behandelt.

Landhäuser und Landgüter sind Forschungsgegenstand in J.A. de Haan, *Landhuizen en villa's in Nederland tussen 1840 en 1916* (Delft 2016) und Y. Kuiper, B. Olde Meierink (red.), *Buitenplaatsen in de Gouden Eeuw. De rijkdom van het buitenleven in de Republiek*, (Adelsgeschiedenis 14), 2015. Eine Auswahl aus den zahlreichen Publikationen über Kirchen und Klöster sind M. de Beyer, A. Reinstra, P. Verhoeven (red.), *Kerkinterieurs in Nederland* (Zwolle 2016); J. Veerman, *Het Begijnhof van Breda. Gebouwen vol geschiedenis* (Utrecht 2017) en Th. Coomans, *Life inside the Cloister. Understanding Monastic Architecture: Tradition, Reformation, Adaptive Use* (Leuven 2018). Jüngere Bauernhöfe sind das Thema von S. Elpers, *Wederopbouwboerderijen: Agrarisch erfgoed in de strijd tussen traditie en modernisering, 1940-1955* (Rotterdam 2018).

Gabri van Tussenbroek, Amsterdam

Buchhinweise

Den folgenden Buchhinweisen liegen Informationen der Verlage zugrunde; **Hinweise auf Neuerscheinungen bitte an die Redaktion**. Rezensionen erscheinen nach Möglichkeit in den nächsten Mitteilungsblättern.

Konrad Bedal: Windsheimer Häuser. Ein Bildhandbuch. Bau- und Kunstgeschichte einer kleinen fränkischen Reichsstadt 1200-1800 (Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums, 87). Bad Windsheim 2019. 455 Seiten, 896 Abb. ISBN 978-3-946457-09-1, 39,- €

Peter Fischer: Beiträge zur Volkskunde und Hausforschung der Altmark. Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen-Anhalts, 68). Uelzen 2019. 328 Seiten, zahlr. Abb. ISBN 978-3-947379-15-6, 20,- €

Impressum

Die AHF-Mitteilungen werden herausgegeben vom Vorstand des Arbeitskreises für Hausforschung e. V.

Vorsitzender: Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte (IADK), Am Kranen 12, D-96047 Bamberg
Tel. 0049 (0)951 863 2338
E-Mail: thomas.eissing@uni-bamberg.de

Geschäftsstelle: Arbeitskreis für Hausforschung e. V.
c/o Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1,
D-91438 Bad Windsheim, Tel.: 0049 (0)9841 6680-0
Neue E-Mail-Adresse: ahf@freilandmuseum.de

Bankverbindung: Sparkasse Rhein-Nahe (BLZ 560 501 80), Konto Nr. 100 56 51 IBAN: DE63 5605 0180 0001 0056 51; SWIFT-BIC: MALA DE51 KRE

Redaktion der AHF-Mitteilungen: Dr. Heinrich Stiewe, Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup, Tel.: 0049 (0)151 6148 6256
E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

www.arbeitskreisfuerhausforschung.de

ISSN 0177-5472